



# Themenkatalog Zooschule



## Workshops, Führungen, Weiterbildungen

Angebote für Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen, für Lehrpersonen und Studierende der Pädagogischen Hochschulen – mit Bezügen zum Lehrplan 21 und zum kantonalen Lehrplan für Gymnasien des Kantons St. Gallen.

Herzlich  
willkommen  
in der  
Zooschule!



## Liebe Lehrerinnen und Lehrer

Die Zooschule ist ein ausserschulischer Lernort für Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe II und die perfekte Ergänzung zum Unterricht. Die Führungen und Workshops regen zum genauen Beobachten und Hinhören an und stärken prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen. Im Fokus steht dabei immer eine Sensibilisierung, eine nachhaltige Entwicklung und der Erhalt bedrohter Tierarten und Lebensräume. Die direkte Begegnung und Beobachtung mit den Tieren ermöglicht ein entdeckendes, exemplarisches Lernen und eröffnet den Schülerinnen und Schülern Bewertungs- und Handlungsoptionen im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Die Zooschule ist ein Abenteuer, welches bleibende Erinnerungen schafft.

### Auskunft

Detaillierte Auskünfte zu den einzelnen Angeboten und Preisen erhalten Sie unter [zooschule@walterzoo.ch](mailto:zooschule@walterzoo.ch) oder unter +41 71 387 50 50.

### Individuelle Wünsche

Haben Sie einen bestimmten Wunsch für ein Thema passend zu Ihrer Unterrichtsplanung? Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne.

### Anmeldung

Melden Sie sich bitte mindestens drei Wochen im Voraus an.  
**zooschule.ch** / [zooschule@walterzoo.ch](mailto:zooschule@walterzoo.ch) / +41 71 387 50 50



## Weitere pädagogische Angebote des Walter Zoos

Detaillierte Informationen zu den weiteren pädagogischen Angeboten des Walter Zoos und zu den Preisen finden Sie unter [zooschule.ch](http://zooschule.ch).

## Lernkoffer

Unsere verschiedenen Lernkoffer können von Lehrpersonen kostenlos ausgeliehen und als Unterrichtshilfen verwendet werden. Die Inhalte richten sich an verschiedene Stufen der Primarschule. Die Lernkoffer wurden von Studierenden der Pädagogischen Hochschule Thurgau erstellt und beinhalten Informationsmaterial, Arbeitsaufträge, Spiele und weitere Anregungen für den Unterricht.

## Themen der Lernkoffer

- Affen
- Australische Tiere
- Bedrohte Tierarten
- Evolution und Systematik
- Huftiere
- Raubtiere
- Tierbeschäftigungen
- Tierschutz und Tierhaltung
- Tierverhalten beobachten im Zoo
- Tropischer Regenwald
- Wald- und nachtaktive Tiere
- Warum braucht es den Zoo?



## Aktivitäten

Täglich finden im Walter Zoo verschiedene Aktivitäten wie Kamel- und Ponyreiten sowie kommentierte Fütterungen statt. Alle Informationen dazu finden Sie unter [walterzoo.ch](http://walterzoo.ch).

## Tierbegegnungen

Nehmen Sie die Möglichkeit wahr und bewundern Sie Tiere, welche man normalerweise nur in ihren Anlagen sieht, aus nächster Nähe. Durch die genaue Betrachtung der Tiere erfahren die Schülerinnen und Schüler viel Wissenswertes über ihre Lebensweise und die Überlebensstrategien.

## Schultierschau

Verschiedene Tiere hautnah erleben, Wissenswertes über sie erfahren und sie vielleicht sogar anfassen dürfen: Das verspricht nicht nur Spannung, sondern ist sicher auch ein einmaliges Erlebnis.



## Nachtschwärmer – übernachten im Zoo

Für Schulklassen und Gruppen bis maximal 36 Personen bieten wir die Übernachtung im Zoo an frei wählbaren Daten an. Das erlebbare Lernen über die Tier- und Naturwelt zu ermöglichen, ist uns ein grosses Anliegen. Gönnen auch Sie Ihrer Schulklassen oder Gruppe dieses Erlebnis und reservieren Sie Ihre Nacht im Walter Zoo.

## Eine Bitte von uns an Sie

Wir freuen uns, dass Sie Ihrer Klasse selbstständiges Arbeiten ermöglichen. Vergessen Sie dabei bitte nicht, die Kinder und Jugendlichen an gewisse Regeln während des Zoobesuches zu erinnern. Es liegt uns besonders am Herzen, dass ein respektvoller Umgang mit unseren Tieren eingehalten wird.

- Um die Gesundheit unserer Tiere nicht zu gefährden, dürfen Tiere nur mit den zoo-eigenen Heupellets gefüttert werden (bitte Beschilderung und Piktogramme auf Futtersack beachten).
- Übersteigen der Absperrungen und in die Tieranlagen greifen, gefährdet Tier und Mensch und ist daher strengstens untersagt.
- Auch Tiere brauchen ihre Ruhepausen. Die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken durch Rufen der Tiere, Klopfen gegen Scheiben oder Werfen von Gegenständen ist nicht gestattet.
- Während Interviews, Führungen und Workshops ist es Aufgabe der Lehrperson, die Disziplin der Schulklassen zu gewähren. In untragbaren Situationen darf das Zoopersonal das Gespräch, die Führung oder den Workshop abbrechen.
- Die Zooschule soll mit gegebener Rücksicht und Vorsicht benutzt werden. Absichtlich beschädigte oder mitgenommene Objekte können dem Verursacher in Rechnung gestellt werden.

## Lehrplanbezug 1. bis 3. Zyklus

Unsere Angebote für den 1. bis 3. Zyklus (Kindergarten bis Sekundarstufe I) richten sich nach dem Lehrplan Volksschule des Kantons St. Gallen. Dieser basiert inhaltlich auf dem Lehrplan 21, ergänzt wurde er durch kantonsspezifische Rahmenbedingungen.

Nebst Kompetenzen aus den Fachbereichen Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG), Natur und Technik (NT), Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH), Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG), und Bewegung und Sport (BS) werden in unseren Führungen und Workshops auch überfachliche Kompetenzen gefördert. Auf folgende personale, soziale und methodische Kompetenzen legen wir besonderen Wert:

### Personale Kompetenzen

#### Die Schülerinnen und Schüler können...

- ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren.
- Herausforderungen annehmen und konstruktiv damit umgehen.
- Argumente abwägen und einen eigenen Standpunkt einnehmen.
- aufgrund neuer Einsichten einen bisherigen Standpunkt ändern.
- in Auseinandersetzungen nach Alternativen oder neuen Wegen suchen.

### Soziale Kompetenzen

#### Die Schülerinnen und Schüler können...

- sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
- aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen.
- verschiedene Formen der Gruppenarbeit anwenden.

### Methodische Kompetenzen

#### Die Schülerinnen und Schüler können...

- unterschiedliche Sachverhalte sprachlich ausdrücken und sich dabei anderen verständlich machen.
- Informationen aus Beobachtungen und Experimenten, aus dem Internet, aus Büchern und Zeitungen, aus Texten, Tabellen und Statistiken, aus Grafiken und Bildern, aus Befragungen und Interviews suchen, sammeln und zusammenstellen.
- die gesammelten Informationen strukturieren und zusammenfassen und dabei Wesentliches von Nebensächlichem unterscheiden.
- Informationen vergleichen und Zusammenhänge herstellen (vernetztes Denken).
- neue Herausforderungen erkennen und kreative Lösungen entwerfen.

## Lehrplanbezug Sekundarstufe II

Unsere Angebote für die Sekundarstufe II basieren auf dem kantonalen Lehrplan für Gymnasien des Kantons St. Gallen.

### Kernthemen

#### Es werden Kenntnisse in folgenden Kernthemen erworben:

- Vielfalt und Variabilität der Organismen überblicken
- Merkmale des Lebendigen (zellulärer und molekularer Aufbau, Stoffwechsel, Reizverarbeitung, Wachstum, Fortpflanzung, Entwicklung, Selbstregulation, Verhalten) erfassen und darlegen
- Vererbung und Evolution verstehen und erläutern
- Natur als vernetztes System (Ökologie) erkennen und darstellen

### Grundfertigkeiten

#### Mit dem Ziel, selbständig Wege zu eigenen Erkenntnissen zu gehen und Stellung zu biologischen und gesellschaftlichen Fragen und Problemen nehmen zu können, werden insbesondere folgende Fertigkeiten geschult:

- Biologische Subjekte und Prozesse entdecken, beobachten und dokumentieren
- Unterscheidungs- und Ordnungskriterien anwenden
- Sprachkompetenz durch Beherrschung eines angemessenen Fachwortschatzes fördern
- Arbeitshypothesen entwickeln und prüfen
- Über Diskussionsfähigkeit verfügen in Bezug auf allgemein menschliche und gesellschaftliche Fragestellungen wie z. B. Umweltschutz

### Grundhaltungen

#### Folgende Grundhaltungen sind uns besonders wichtig:

- Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung alter und neuer Technologien erkennen und in die persönlichen und gesellschaftlichen Entscheidungen einbeziehen, um die Erhaltung der Natur als Lebensgrundlage des Menschen und seiner Mitwesen zu berücksichtigen
- Gesunderhaltung von Mensch und Mitwelt anstreben

## 1. Zyklus (Kindergarten bis 2. Klasse) 10

### Führungen

Sinnlicher Zoorundgang	11
Flosse, Pfote, Hand – die Fortbewegung der Tiere	12
Rekorde der Tierwelt	13

### Workshops

Kleine Futtermeister	14
Den Tieren auf der Spur	15
Nachts im Garten – Igel voraus!	16

## 2. Zyklus (3. bis 6. Klasse) 18

### Führungen

Flosse, Pfote, Hand – die Fortbewegung der Tiere	19
Rekorde der Tierwelt	20
Tierischer Sprachkurs	21
Igelreich – in der Natur zu Gast	22
Blick hinter die Kulissen: Von Tierärztinnen und Futterküchen	23

### Workshops

Nachhaltigkeit und Umweltschutz – ein Gewinn für Tiere und Menschen	24
Wohin mit unserem Müll?	25
Von Haustieren und Zootieren – artgerechte Tierhaltung	26
Auf den Spuren von Tierli-Walter: erste Schritte in der Tierbeobachtung	27
Igel, Frosch und Co. – unsere heimlichen Nachbarn	28

## 3. Zyklus (Sekundarstufe I) 30

### Führungen

Blick hinter die Kulissen: von Tierärztinnen und Futterküchen	31
Vom Balzen, Werben und Gebären – Fortpflanzungsstrategien im Tierreich	32
Arterhalt und Naturschutz in der Praxis	33

### Workshops

Nachhaltigkeit und Umweltschutz – ein Gewinn für Tiere und Menschen	34
Folgen des Klimawandels für Pflanzen und Tiere	35
Willkommen auf der Arche Noah – Artenschutz im Zoo	36
Einführung in die Verhaltensforschung	37
Die heimische Natur in Bedrängnis	38

## Sekundarstufe II 40

### Führungen

Vom Balzen, Werben und Gebären – Fortpflanzungsstrategien im Tierreich	41
Arterhalt und Naturschutz in der Praxis	42
Evolution – wie viel Affe steckt in uns	43

### Workshops

Willkommen auf der Arche Noah – Artenschutz im Zoo	44
Folgen des Klimawandels für Pflanzen und Tiere	45
Einführung in die Verhaltensforschung	46
Die heimische Natur in Bedrängnis	47

## Weiterbildungen für Lehrpersonen 48

Das Artensterben und wir	49
Ein Tag im Zoo – der Walter Zoo als ausserschulischer Lernort	50
Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Walter Zoo	51



## 1. Zyklus: Kindergarten bis 2. Klasse

### Übersicht

**1. Zyklus**  
KG und 1./2. Klasse

**2. Zyklus**  
3. bis 6. Klasse

**3. Zyklus**  
7. bis 9. Klasse

**Natur, Mensch, Gesellschaft**

**Natur und Technik**  
(mit Physik, Chemie, Biologie)

**Wirtschaft, Haushalt, Arbeit**  
(mit Hauswirtschaft)

**Räume, Zeiten, Gesellschaften**  
(mit Geografie, Geschichte)

**Ethik, Religionen, Gemeinschaft**  
(mit Lebenskunde)

Abbildung 1: Überblick Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft; Bildquelle: Lehrplan 21

### Führungen

- Sinnlicher Zoorundgang
- Flosse, Pfote, Hand – die Fortbewegung der Tiere
- Rekorde der Tierwelt

### Workshops

- Kleine Futtermeister
- Den Tieren auf der Spur
- Nachts im Garten – Igel voraus!



## 1. Zyklus: Kindergarten bis 2. Klasse

### Führungen

## Sinnlicher Zoorundgang

### Dauer

45/60 Minuten

### Ziele des Angebots

Die Schülerinnen und Schüler können den Zoo möglichst vielen Sinnen erkunden: riechen, tasten, hören und sehen. Sie beobachten unsere Tiere ganz genau, lauschen den Stimmen unserer Vögel, ertasten deren Federn und erfahren tierische Kommunikation mit der eigenen Nase. Die Führung beinhaltet eine Vielzahl an verschiedenen Tieren und richtet sich speziell an unsere kleinsten Gäste. Materialien zum Anfassen, Vergleichen und Anschauen lockern den Rundgang auf und lassen bestimmt keine Langeweile aufkommen.

### Bezüge zum Lehrplan 21

- NMG.2.4.a: Die Schülerinnen und Schüler können ausgewählte Pflanzen- oder Tiergruppen auf ihre Eigenschaften untersuchen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede beschreiben.
- NMG.4.1.b: Die Schülerinnen und Schüler können Sinne, Sinnesorgane und Sinnesleistungen erforschen und Alltagserfahrungen beschreiben.
- NMG.4.2.a: Die Schülerinnen und Schüler können Schallquellen und akustische Phänomene erkunden und beschreiben.
- BS.3.A.1.a: Die Schülerinnen und Schüler können die Umwelt und sich mit verschiedenen Sinnen wahrnehmen (z.B. taktil, kinästhetisch, vestibulär) sowie Körperteile unterscheiden und benennen.

## Flosse, Pfote, Hand – die Fortbewegung der Tiere

### Dauer

45/60 Minuten

### Ziele des Angebots

Bewegung ist ein Schlüsselmerkmal des Lebens. Die Evolution hat dazu die verschiedensten Strategien hervorgebracht. Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Arten der Fortbewegung kennen und können diese anschliessend mit den Lebensräumen und den spezifischen Anforderungen der Tiere in Verbindung setzen. Sie erfahren die Bedeutung und den Vorteil verschiedener Fortbewegungsarten.

Auf einem Rundgang durch den Zoo lernen die Kinder durch das genaue Beobachten sowie Imitieren und Vergleichen von verschiedenen Tieren und deren Bewegungsformen, was notwendig ist, um in der Umwelt zu fliegen, zu schwimmen oder zu klettern. Zudem sollen sie die Tierarten vergleichen lernen und zu bekannten Tieren Bezüge schaffen.

### Bezüge zum Lehrplan 21

- NMG.2.1.b: Die Schülerinnen und Schüler können Lebewesen ihren typischen Lebensräumen zuordnen.
- NMG.2.4.a: Die Schülerinnen und Schüler können ausgewählte Pflanzen- oder Tiergruppen auf ihre Eigenschaften untersuchen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede beschreiben.
- NMG.2.4.b: Die Schülerinnen und Schüler können ausgewählte Zuordnungen von Pflanzen und Tieren mithilfe ihrer Merkmale vornehmen.
- BS.1.B.1.2a: Die Schülerinnen und Schüler können einbeinig und beidbeinig in die Weite springen.
- BS.3.A.1.c: Die Schülerinnen und Schüler können Körperteile gezielt steuern.

## Rekorde der Tierwelt

### Dauer

45/60 Minuten

### Ziele des Angebots

Wer hat den stärksten Schnabel und wer springt am weitesten? Wer wird am grössten und wer am schwersten? Zu welchen aussergewöhnlichen Leistungen sind Tiere sonst noch fähig? Die Führung führt zu einigen unserer Rekordhalter und zeigt auf, über welche besonderen Talente unsere Tiere verfügen.

### Bezüge zum Lehrplan 21

- NMG.2.4.a: Die Schülerinnen und Schüler können ausgewählte Pflanzen- oder Tiergruppen auf ihre Eigenschaften untersuchen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede beschreiben.
- NMG.2.4.b: Die Schülerinnen und Schüler können ausgewählte Zuordnungen von Pflanzen und Tieren mithilfe ihrer Merkmale vornehmen.
- NMG.4.1.b: Die Schülerinnen und Schüler können Sinne, Sinnesorgane und Sinnesleistungen erforschen und Alltagserfahrungen beschreiben.

## Kleine Futtermeister

### Dauer

60/120 Minuten

### Ziele des Angebots

Die Schülerinnen und Schüler lernen, was unsere Tiere fressen und was wir alles tun, um ihnen eine natürliche Nahrungssuche zu ermöglichen.

Bei einem Blick in die Futterküchen lernen die Kinder, woher unser Futter kommt und was alles in einem Zoo verfüttert wird. Die Ernährung ausgewählter Tiere wird näher erläutert. Das Basteln einer Beschäftigung und das Beobachten der anschließenden Fütterung runden den Workshop ab.

### Bezüge zum Lehrplan 21

- NMG.2.6.a: Die Schülerinnen und Schüler können eigene Beziehungen zu Lebensräumen, Pflanzen und Tieren wahrnehmen und beschreiben.
- NMG.2.6.c: Die Schülerinnen und Schüler können natürliche Lebensräume mit künstlichen Lebensräumen vergleichen, Unterschiede beschreiben und dabei über die Lebenssituation von Pflanzen und Tieren nachdenken.
- NMG.4.1.b: Die Schülerinnen und Schüler können Sinne, Sinnesorgane und Sinnesleistungen erforschen und Alltagserfahrungen beschreiben.

## Den Tieren auf der Spur

### Dauer

60/120 Minuten

### Ziele des Angebots

Wie sehen die Fussabdrücke unserer Tiere aus? Welche Tierspuren sehen dem menschlichen Fussabdruck ähnlich, welche nicht? Die Kinder erforschen verschiedene tierische Spuren und lernen, wo unsere Tiere herkommen.

Durch das genaue Beobachten stellen die Kinder Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Tierspuren fest.

### Bezüge zum Lehrplan 21

- NMG.2.2.b: Die Schülerinnen und Schüler können Vermutungen anstellen und erkennen, welche Bedeutung Sonne/Licht, Luft, Wasser, Boden, Steine für Pflanzen, Tiere und Menschen haben und was sie zum Leben brauchen.
- NMG.2.4.a: Die Schülerinnen und Schüler können ausgewählte Pflanzen- oder Tiergruppen auf ihre Eigenschaften untersuchen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede beschreiben.
- NMG.2.4.b: Die Schülerinnen und Schüler können ausgewählte Zuordnungen von Pflanzen und Tieren mithilfe ihrer Merkmale vornehmen.
- NMG.2.4.c: Die Schülerinnen und Schüler können Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Pflanzen und Tieren mit geeigneten Instrumenten untersuchen, Vergleiche anstellen sowie Informationen dazu suchen und wiedergeben.



## Nachts im Garten – Igel voraus!

### Dauer

60/120 Minuten

### Ziele des Angebots

Was macht der Igel die ganze Nacht und wen trifft er auf seinen Streifzügen durch Gärten und unter Hecken an? Was frisst der Igel gerne? Mag der Igel Schnee und gibt es Igel, die Hilfe von uns Menschen brauchen?

Gemeinsam erkunden wir die Vorlieben und Gefahren, die auf einen Igel während seines Lebens warten. Dabei steht das Leben des Igels während den vier Jahreszeiten im Zentrum.

### Bezüge zum Lehrplan 21

- NMG.2.1.b.: Die Schülerinnen und Schüler können Lebewesen ihren typischen Lebensräumen zuordnen (z.B. Wiese: Wildkräuter, Gräser, Insekten, Regenwurm, Käfer).
- NMG.2.2.b.: Die Schülerinnen und Schüler können Vermutungen anstellen und erkennen, welche Bedeutung Sonne/Licht, Luft, Wasser, Boden, Steine für Pflanzen, Tiere und Menschen haben und was sie zum Leben brauchen.
- NMG.2.6.c.: Die Schülerinnen und Schüler können natürliche Lebensräume mit künstlichen Lebensräumen vergleichen, Unterschiede beschreiben und dabei über die Lebenssituation von Pflanzen und Tieren nachdenken.



**1. Zyklus**  
KG und 1./2. Klasse

**2. Zyklus**  
3. bis 6. Klasse

**3. Zyklus**  
7. bis 9. Klasse

**Natur, Mensch, Gesellschaft**

**Natur und Technik**  
(mit Physik, Chemie, Biologie)

**Wirtschaft, Haushalt, Arbeit**  
(mit Hauswirtschaft)

**Räume, Zeiten, Gesellschaften**  
(mit Geografie, Geschichte)

**Ethik, Religionen, Gemeinschaft**  
(mit Lebenskunde)

Abbildung 1: Überblick Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft; Bildquelle: Lehrplan 21

### Führungen

- Flosse, Pfote, Hand – die Fortbewegung der Tiere
- Rekorde der Tierwelt
- Tierischer Sprachkurs
- Igelreich – in der Natur zu Gast
- Blick hinter die Kulissen: Von Tierärztinnen und Futterküchen

### Workshops

- Nachhaltigkeit und Umweltschutz – ein Gewinn für Tiere und Menschen
- Wohin mit unserem Müll?
- Von Haustieren und Zootieren – artgerechte Tierhaltung
- Auf den Spuren von Tierli-Walter: erste Schritte in der Tierbeobachtung
- Igel, Frosch und Co. – unsere heimlichen Nachbarn



## Flosse, Pfote, Hand – die Fortbewegung der Tiere

### Dauer

60 Minuten

### Ziele des Angebots

Bewegung ist ein Schlüsselmerkmal des Lebens. Die Evolution hat dazu die verschiedensten Strategien hervorgebracht. Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Arten der Fortbewegung kennen und können diese anschliessend mit den Lebensräumen und den spezifischen Anforderungen der Tiere in Verbindung setzen. Sie erfahren die Bedeutung und den Vorteil verschiedener Fortbewegungsarten.

Auf einem Rundgang durch den Zoo lernen die Kinder durch das genaue Beobachten sowie Imitieren und Vergleichen von verschiedenen Tieren und deren Bewegungsformen, was notwendig ist, um in der Umwelt zu fliegen, zu schwimmen oder zu klettern. Zudem sollen sie die Tierarten vergleichen lernen und zu bekannten Tieren Bezüge schaffen.

### Bezüge zum Lehrplan 21

- NMG.2.2.c: Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen in der eigenen Umgebung Anpassungen von Pflanzen und Tieren an die natürlichen Grundlagen erkunden und untersuchen, Ergebnisse ordnen sowie kommentieren.
- NMG.2.4.d: Die Schülerinnen und Schüler können Merkmale von Tieren beschreiben, die diesen erlauben, in einem bestimmten Lebensraum zu leben.
- BS.1.B.1.2e: Die Schülerinnen und Schüler können die Anlaufgeschwindigkeit in einen weiten Sprung umsetzen.
- BS.3.A.1.c: Die Schülerinnen und Schüler können Körperteile gezielt steuern.

## Rekorde der Tierwelt

### Dauer

60 Minuten

### Ziele des Angebots

Wer hat den stärksten Schnabel und wer springt am weitesten? Wer wird am grössten und wer am schwersten? Zu welchen aussergewöhnlichen Leistungen sind Tiere sonst noch fähig? Die Führung führt zu einigen unserer Rekordhalter und zeigt auf, über welche besonderen Talente unsere Tiere verfügen.

### Bezüge zum Lehrplan 21

- NMG.2.4.d: Die Schülerinnen und Schüler können Merkmale von Pflanzen und Tieren beschreiben, die diesen erlauben, in einem bestimmten Lebensraum zu leben.
- NMG.4.1.d: Die Schülerinnen und Schüler können Signale, Reizbarkeit und Reaktionen von Pflanzen und Tieren erkennen.
- NMG.4.1.e: Die Schülerinnen und Schüler können Informationen zu Möglichkeiten und Grenzen von Sinnesleistungen erschliessen.

## Tierischer Sprachkurs

### Dauer

60 Minuten

### Ziele des Angebots

Wie reden unsere Schimpansen und haben sich die Erdmännchen überhaupt etwas zu sagen? Die Kinder erfahren, wie sich Tiere verständigen und untereinander über den neusten Klatsch austauschen.

Anhand ausgewählter Tiere wird die Vielfalt an Kommunikationsmöglichkeiten im Tierreich aufgezeigt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Gelegenheit, die Tiere nachzuahmen und so hautnah zu erleben, wie die Kommunikation funktioniert.

### Bezüge zum Lehrplan 21

- NMG.2.4.a: Die Schülerinnen und Schüler können ausgewählte Pflanzen- oder Tiergruppen auf ihre Eigenschaften untersuchen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede beschreiben.
- NMG.2.4.b: Die Schülerinnen und Schüler können ausgewählte Zuordnungen von Pflanzen und Tieren mithilfe ihrer Merkmale vornehmen.
- NMG.4.2.a: Die Schülerinnen und Schüler können Schallquellen und akustische Phänomene erkunden und beschreiben.
- BS.3.A.1.a: Die Schülerinnen und Schüler können die Umwelt und sich mit verschiedenen Sinnen wahrnehmen (z.B. taktil, kinästhetisch, vestibulär) sowie Körperteile unterscheiden und benennen.
- NMG.4.1.b: Die Schülerinnen und Schüler können Sinne, Sinnesorgane und Sinnesleistungen erforschen und Alltagserfahrungen beschreiben.

## Igelreich – in der Natur zu Gast

### Dauer

60 Minuten

### Ziele des Angebots

Wie viele Stacheln hat ein Igel? Was frisst er? Wo lebt der Igel und was macht er während dem Winter? Auf dieser Führung lernen die Schülerinnen und Schüler den Igel und seine Lebensweise kennen. Durch den Besuch des Naturlehrpfades und einen Blick durch das Fenster der Igelpflegestation wird auf die Gefahren für den Igel aufmerksam gemacht. Zudem erfahren die Schülerinnen und Schüler, wie dem Igel und weiteren Arten im heimischen Garten oder auf dem Schulhof Unterstützung geboten werden kann.

### Bezüge zum Lehrplan 21

- NMG.2.3.d.: Die Schülerinnen und Schüler können erklären, welche Tiere oder Pflanzen voneinander abhängig sind und Vermutungen über Wechselwirkungen zwischen Lebewesen anstellen (z.B. Weiher: Amphibien, Reiher, Süßwasserfische, Mücken; Nahrungsketten).
- NMG.2.6.e.: Die Schülerinnen und Schüler können in Lebensräumen der Wohnregion erkunden und dokumentieren, wie Menschen die Lebensweise und die Lebensräume von Pflanzen und Tieren gestalten, nutzen und verändern.
- NMG.8.3.b.: Die Schülerinnen und Schüler können wahrnehmen, beschreiben und darüber nachdenken, wie Menschen z.B. durch das Wohnen, die Produktion von Nahrungsmitteln, das Unterwegssein, die Freizeitgestaltung unsere Umgebung und unseren Lebensraum gestalten und verändern.
- NMG.8.3.e.: Die Schülerinnen und Schüler können über die Auswirkungen von Veränderungen im Raum für die Menschen und die Natur nachdenken (z.B. im Verkehr, bei Freizeitanlagen, an Gewässern) und über Gestaltungsmöglichkeiten in der Zukunft nachdenken.

## Blick hinter die Kulissen: von Tierärztinnen und Futterküchen

### Dauer

60 Minuten

### Ziele des Angebots

Was passiert eigentlich da, wo unsere Besucherinnen und Besucher nicht hinschauen können? Wo wird das Futter für die Tiere gerichtet? Wo werden sie tierärztlich versorgt und wo werden Reparaturen an Anlagen vorbereitet?

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, was es alles braucht, damit ein Zoo tagtäglich funktionieren kann. Die Führung beinhaltet die Besichtigung der Futterküchen und weiterer Bereiche im Hintergrund.

### Bezüge zum Lehrplan 21

- NMG.2.6.g: Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Beziehungen und Verhaltensweisen von Menschen zu Pflanzen, Tieren und natürlichen Lebensräumen beschreiben und vergleichen und aus verschiedenen Perspektiven betrachten. Die Schülerinnen und Schüler können Schutz- und Verhaltensregeln zu Pflanzen und Tieren anwenden.
- NMG.6.1.b: Die Schülerinnen und Schüler können Informationen zu unterschiedlichen Berufen sammeln und nach Merkmalen ordnen (z.B. Arbeitsort, Tätigkeiten, Hilfsmittel, Kleidung, Arbeitsergebnisse).
- NMG.6.1.c: Die Schülerinnen und Schüler können eigene Interessen für Berufe beschreiben und sich über Traumberufe sowie Rollenbilder austauschen.

## Nachhaltigkeit und Umweltschutz – ein Gewinn für Tiere und Menschen

### Dauer

120/180 Minuten

### Ziele des Angebots

Der Lehrplan 21 fordert eine Erziehung zu einem verantwortungsbewussten und nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt.

Warum ist es für Mensch und Natur so wichtig, dass mit der Erde und den natürlichen Ressourcen nachhaltig umgegangen wird? Anhand ausgewählter Botschafterarten werden die Folgen fehlender Nachhaltigkeit bei der Nutzung von Ressourcen aufgezeigt.

Die Schülerinnen und Schüler lernen unsere Erde als Lebensraum für sich und ihre Zukunft kennen. Einfache Massnahmen zu deren Schutz werden aufgezeigt und es wird gemeinsam diskutiert, welche Handlungsmöglichkeiten im eigenen Alltag umgesetzt werden können.

### Bezüge zum Lehrplan 21

- NMG.2.6.g: Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Beziehungen und Verhaltensweisen von Menschen zu Pflanzen, Tieren und natürlichen Lebensräumen beschreiben und vergleichen und aus verschiedenen Perspektiven betrachten. Die Schülerinnen und Schüler können Schutz- und Verhaltensregeln zu Pflanzen und Tieren anwenden.
- NMG.2.6.h: Die Schülerinnen und Schüler können zu Einflüssen des Menschen auf die Natur mögliche Folgen abschätzen, Erkenntnisse dazu ordnen und über eigene Verhaltens- und Handlungsweisen nachdenken.
- NMG.3.2.f: Die Schülerinnen und Schüler können energiebewusstes Verhalten beschreiben und dies begründen.
- NMG.8.3.b: Die Schülerinnen und Schüler können wahrnehmen, beschreiben und darüber nachdenken, wie Menschen z.B. durch das Wohnen, die Produktion von Nahrungsmitteln, das Unterwegs-Sein, die Freizeitgestaltung unsere Umgebung und unseren Lebensraum gestalten und verändern.

## Wohin mit unserem Müll?

### Dauer

120 Minuten

### Ziele des Angebots

Wie trennt man Abfall richtig und welche Folgen kann falsche Entsorgung haben? Der Lehrplan 21 fordert eine Erziehung zu einem verantwortungsbewussten und nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt. Anhand ausgewählter Botschafterarten zeigen wir auf, was die Folgen unachtsamer Abfallentsorgung für die Natur sein können.

Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt Abfall zu vermeiden und lernen leicht umsetzbare Massnahmen zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und unserer Umwelt.

### Bezüge zum Lehrplan 21

- NMG.2.1.d: Die Schülerinnen und Schüler können erklären, welche Tiere oder Pflanzen voneinander abhängig sind und Vermutungen über Wechselwirkungen zwischen Lebewesen anstellen.
- NMG.2.6.f: Die Schülerinnen und Schüler können eigene Handlungs- und Verhaltensweisen (z.B. im Umgang mit Haustieren, bei Freizeitaktivitäten im Wald, am und im Wasser) den Lebensbedürfnissen von Pflanzen und Tieren gegenüberstellen und einschätzen.
- NMG.2.6.g: Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Beziehungen und Verhaltensweisen von Menschen zu Pflanzen, Tieren und natürlichen Lebensräumen beschreiben und vergleichen und aus verschiedenen Perspektiven betrachten. Die Schülerinnen und Schüler können Schutz- und Verhaltensregeln zu Pflanzen und Tieren anwenden.
- NMG.2.6.h: Die Schülerinnen und Schüler können zu Einflüssen des Menschen auf die Natur mögliche Folgen abschätzen, Erkenntnisse dazu ordnen und über eigene Verhaltens- und Handlungsweisen nachdenken.
- NMG.6.5.d: Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen den Wandel von Konsumgewohnheiten untersuchen sowie Auswirkungen auf den Alltag aufzeigen.

## Von Haustieren und Zootieren – artgerechte Tierhaltung

### Dauer

120/180 Minuten

### Ziele des Angebots

Wieso sind alle Haustiere auch Zootiere, aber nicht umgekehrt? Warum hat ein Zebra andere Bedürfnisse als ein Pferd und ein Tiger andere als eine Hauskatze? Was bedeutet artgerechte Tierhaltung überhaupt und was ist eigentlich der Unterschied zwischen Haus- und Wildtieren? Die Schülerinnen und Schüler lernen, welche Aspekte für eine artgerechte Tierhaltung wichtig sind. Zusammen werden Tieranlagen angeschaut und deren Grösse und Einrichtung bewertet.

### Bezüge zum Lehrplan 21

- NMG.2.2.c: Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen in der eigenen Umgebung Anpassungen von Pflanzen und Tieren an die natürlichen Grundlagen erkunden und untersuchen, Ergebnisse ordnen sowie kommentieren.
- NMG.2.2.d: Die Schülerinnen und Schüler können typische Merkmale und das Vorkommen von Gesteinen, Boden, Wasser in der eigenen Umgebung erkunden, Vergleiche zwischen ausgewählten Standorten und Lebensräumen anstellen und Ergebnisse dokumentieren.
- NMG.2.6.g: Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Beziehungen und Verhaltensweisen von Menschen zu Pflanzen, Tieren und natürlichen Lebensräumen beschreiben und vergleichen und aus verschiedenen Perspektiven betrachten. Die Schülerinnen und Schüler können Schutz- und Verhaltensregeln zu Pflanzen und Tieren anwenden.
- NMG.2.6.h: Die Schülerinnen und Schüler können zu Einflüssen des Menschen auf die Natur mögliche Folgen abschätzen, Erkenntnisse dazu ordnen und über eigene Verhaltens- und Handlungsweisen nachdenken.

## Auf den Spuren von Tierli-Walter: erste Schritte in der Tierbeobachtung

### Dauer

120/180 Minuten

### Ziele des Angebots

Aus dem Verhalten von Tieren lassen sich viele Rückschlüsse auf Gesundheitszustand, Position in einer Gruppe oder Ernährung schliessen. In diesem Workshop werden den Schülerinnen und Schülern die Grundlagen der wissenschaftlichen Tierbeobachtung vermittelt. Anhand ausgewählter Tierarten werden die Ursachen und Auswirkungen spezifischer Verhaltensmuster aufgezeigt. Mit diesen Kenntnissen soll auch die Neugierde auf das respektvolle Beobachten von Vertretern der einheimischen Flora und Fauna gefördert werden.

### Bezüge zum Lehrplan 21

- NMG.2.1.c: Die Schülerinnen und Schüler können nahegelegene Lebensräume und deren Lebewesen erkunden (z.B. mit Massstab, Feldstecher, Lupe, Bestimmungsbuch) und ihre Forschungsergebnisse protokollieren sowie das Zusammenleben beschreiben.
- NMG.2.2.c: Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen in der eigenen Umgebung Anpassungen von Pflanzen und Tieren an die natürlichen Grundlagen erkunden und untersuchen, Ergebnisse ordnen sowie kommentieren.
- NMG.2.2.d: Die Schülerinnen und Schüler können typische Merkmale und das Vorkommen von Gesteinen, Boden, Wasser in der eigenen Umgebung erkunden, Vergleiche zwischen ausgewählten Standorten und Lebensräumen anstellen und Ergebnisse dokumentieren.
- NMG.2.4.c: Die Schülerinnen und Schüler können Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Pflanzen und Tieren mit geeigneten Instrumenten untersuchen, Vergleiche anstellen sowie Informationen dazu suchen und wiedergeben.

## Igel, Frosch und Co. – unsere heimlichen Nachbarn

### Dauer

120/180 Minuten

### Ziele des Angebots

In Gärten, rund um unsere Häuser, auf Wiesen, in Wäldern und Teichen leben viele verschiedene Tiere. Dabei sind manche unserer tierischen Nachbarn wenig anspruchsvoll und fühlen sich in verschiedenen Umgebungen wohl. Andere wiederum sind stark angepasst und brauchen ganz bestimmte Bedingungen. Doch welche Bedingungen sind das genau? Was brauchen Igel, Frosch und Co. um in unseren Gärten zu leben?

Die Schülerinnen und Schüler lernen, welche Lebensräume und Strukturen für verschiedene Tiere während den Jahreszeiten wichtig sind und welche Rolle die biologische Vielfalt dabei spielt. Gemeinsam wird anhand von Beispielen erörtert, wie die Schülerinnen und Schüler auch mit einfachen Massnahmen die heimische Natur unterstützen und fördern können.

### Bezüge zum Lehrplan 21

- NMG.2.2.g.: Die Schülerinnen und Schüler können ausgewählten Fragen zu Einflüssen und Zusammenhängen von Naturgrundlagen auf die Lebensweise von Tieren, Pflanzen und Menschen nachgehen, Informationen dazu erschliessen, Fachpersonen befragen sowie Ergebnisse und Erkenntnisse ordnen, charakterisieren und erklären.
- NMG.2.4.d.: Die Schülerinnen und Schüler können Merkmale von Pflanzen und Tieren beschreiben, die diesen erlauben, in einem bestimmten Lebensraum zu leben (z.B. Fell des Maulwurfs ist an das Leben in Grabgängen angepasst).
- NMG.2.6.f.: Die Schülerinnen und Schüler können eigene Handlungs- und Verhaltensweisen (z.B. im Umgang mit Haustieren, bei Freizeitaktivitäten im Wald, am und im Wasser) den Lebensbedürfnissen von Pflanzen und Tieren gegenüberstellen und einschätzen.
- NMG.2.6.g.: Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Beziehungen und Verhaltensweisen von Menschen zu Pflanzen, Tieren und natürlichen Lebensräumen beschreiben und vergleichen und aus verschiedenen Perspektiven betrachten. Sie können Schutz- und Verhaltensregeln zu Pflanzen und Tieren anwenden.
- NMG.2.6.h.: Die Schülerinnen und Schüler können über den Nutzen von Pflanzen und Tieren für die Menschen nachdenken (ökonomisch, ästhetisch, für Gesundheit und Wohlbefinden). Sie können Schutz- und Verhaltensregeln zu Pflanzen und Tieren anwenden.



### 3. Zyklus: Sekundarstufe I

#### Übersicht

**1. Zyklus**  
KG und 1./2. Klasse

**2. Zyklus**  
3. bis 6. Klasse

**3. Zyklus**  
7. bis 9. Klasse

**Natur, Mensch, Gesellschaft**

**Natur und Technik**  
(mit Physik, Chemie, Biologie)

**Wirtschaft, Haushalt, Arbeit**  
(mit Hauswirtschaft)

**Räume, Zeiten, Gesellschaften**  
(mit Geografie, Geschichte)

**Ethik, Religionen, Gemeinschaft**  
(mit Lebenskunde)

Abbildung 1: Überblick Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft; Bildquelle: Lehrplan 21

#### Führungen

- Blick hinter die Kulissen: von Tierärztinnen und Futterküchen
- Vom Balzen, Werben und Gebären – Fortpflanzungsstrategien im Tierreich
- Arterhalt und Naturschutz in der Praxis

#### Workshops

- Nachhaltigkeit und Umweltschutz – ein Gewinn für Tiere und Menschen
- Folgen des Klimawandels für Pflanzen und Tiere
- Willkommen auf der Arche Noah – Artenschutz im Zoo
- Einführung in die Verhaltensforschung
- Die heimische Natur in Bedrängnis



### 3. Zyklus: Sekundarstufe I

#### Führungen

## Blick hinter die Kulissen: von Tierärztinnen und Futterküchen

#### Dauer

60 Minuten

#### Ziele des Angebots

Was passiert eigentlich da, wo unsere Besucherinnen und Besucher nicht hinschauen können? Wo wird das Futter für die Tiere gerichtet? Wo werden sie tierärztlich versorgt und wo werden Reparaturen an Anlagen vorbereitet?

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, was es alles braucht, damit ein Zoo tagtäglich funktionieren kann. Die Führung beinhaltet die Besichtigung der Futterküchen und weiterer Bereiche im Hintergrund.

#### Bezüge zum Lehrplan 21

- NMG.2.4.f: Die Schülerinnen und Schüler können gebräuchliche Ordnungssysteme nutzen.
- NMG.2.6.g: Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Beziehungen und Verhaltensweisen von Menschen zu Pflanzen, Tieren und natürlichen Lebensräumen beschreiben und vergleichen und aus verschiedenen Perspektiven betrachten. Die Schülerinnen und Schüler können Schutz- und Verhaltensregeln zu Pflanzen und Tieren anwenden.
- WHA.1.2.a: Die Schülerinnen und Schüler können Informationen zum Arbeitsalltag von Arbeitnehmer/innen und Arbeitgeber/innen zusammentragen und diese Informationen mit eigenen Berufsvorstellungen vergleichen.



## Vom Balzen, Werben und Gebären – Fortpflanzungsstrategien im Tierreich

### Dauer

60 Minuten

### Ziele des Angebots

Das höchste Ziel eines jeden Lebewesens ist die Zeugung von Nachwuchs. Dazu hat die Evolution unzählige Strategien hervorgebracht.

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Fortpflanzungsstrategien kennen und können deren biologische Bedeutung diskutieren sowie Vergleiche zur menschlichen Fortpflanzung anstellen. Die Zoobewohner bieten zahlreiche Beispiele für verschiedene Arten der Partnersuche, Paarbildung, Brutpflege und Familienformen.

### Bezüge zum Lehrplan 21

- NMG.2.4.f: Die Schülerinnen und Schüler können gebräuchliche Ordnungssysteme nutzen.
- NT.6.1.b: Die Schülerinnen und Schüler können beobachten, beschreiben und dokumentieren, wie ein bestimmter Reiz eine entsprechende Reaktion auslöst.
- NT.8.1.b: Die Schülerinnen und Schüler können zentrale Prinzipien der Evolutionstheorie an Beispielen erkennen und Gesetzmässigkeiten nachvollziehen.

## Arterhalt und Naturschutz in der Praxis

### Dauer

60 Minuten

### Ziele des Angebots

Moderne Zoos sind Orte des Natur- und Artenschutzes. Sie halten Tiere, die in der Natur zunehmend verschwinden oder sogar nur noch in Zoos existieren. Wissenschaftlich geführte Zoos tragen deshalb eine grosse Verantwortung zum Erhalt dieser Arten.

Doch wie stellen Zoos sicher, dass diese Tiere langfristig in Zoos überleben? Wie schützen sie die natürlichen Lebensräume der Artgenossen ihrer Bewohner? Und was sind die Gründe, warum Wildtiere an den Rand des Aussterbens gedrängt werden? Die Schülerinnen und Schüler erfahren hautnah, was Arterhalt und Naturschutz in der Praxis bedeutet.

### Bezüge zum Lehrplan 21

- NT.3.3.c: Die Schülerinnen und Schüler können aufzeigen, welche lokalen und globalen Folgen die Nutzung von Rohstoffen auf die Umwelt hat und Möglichkeiten zum nachhaltigen Umgang mit globalen Ressourcen zusammenstellen und einschätzen.
- NT.9.3.a: Die Schülerinnen und Schüler können den eigenen Beobachtungen zum Einfluss des Menschen auf Ökosysteme Informationen aus verschiedenen Quellen gegenüberstellen und daraus Schlussfolgerungen ziehen (z.B. naturnahe und naturfremde Ufer, Nährstoffanreicherung in Gewässern).
- NT.9.3.b: Die Schülerinnen und Schüler können zum Einfluss des Menschen auf Ökosysteme verschiedene Perspektiven einnehmen und prüfen, welche langfristigen Folgen zu erwarten sind (z.B. intensive und extensive Bewirtschaftung, invasive Pflanzen und Tiere).
- NT.9.3.c: Die Schülerinnen und Schüler können aufgrund von Fakten eigene Ideen und Visionen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur entwickeln und begründen.
- NT.9.3.b: Die Schülerinnen und Schüler können zum Einfluss des Menschen auf Ökosysteme verschiedene Perspektiven einnehmen und prüfen, welche langfristigen Folgen zu erwarten sind (z.B. intensive und extensive Bewirtschaftung, invasive Pflanzen und Tiere).
- RZG.3.1.e: Die Schülerinnen und Schüler können Schutzmassnahmen von natürlichen Systemen bewerten (z.B. Nationalparks, Umweltlabels, Kampagnen) und über mögliche nachhaltige Nutzungen nachdenken.

## Nachhaltigkeit und Umweltschutz – ein Gewinn für Tiere und Menschen

### Dauer

180 Minuten

### Ziele des Angebots

Der Lehrplan 21 fordert eine Erziehung zu einem verantwortungsbewussten und nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt.

Warum ist es für Mensch und Natur so wichtig, dass mit der Erde und den natürlichen Ressourcen nachhaltig umgegangen wird? Anhand ausgewählter Botschafterarten werden die Folgen fehlender Nachhaltigkeit bei der Nutzung von Ressourcen aufgezeigt. Die Schülerinnen und Schüler lernen unsere Erde als Lebensraum für sich und ihre Zukunft kennen. Einfache Massnahmen zu deren Schutz werden aufgezeigt und es wird gemeinsam diskutiert, welche Handlungsmöglichkeiten im eigenen Alltag umgesetzt werden können.

### Bezüge zum Lehrplan 21

- WAH.3.2.a: Die Schülerinnen und Schüler können auf der Grundlage von Informationen die Wirkung alltäglicher Konsumsituationen auf die Umwelt reflektieren.
- WAH.3.2.b: Die Schülerinnen und Schüler können ökonomische, ökologische oder soziale Folgen des Konsums aus verschiedenen Perspektiven betrachten.
- NMG.3.2.f: Die Schülerinnen und Schüler können energiebewusstes Verhalten beschreiben und dies begründen.
- NT.9.3.b: Die Schülerinnen und Schüler können zum Einfluss des Menschen auf Ökosysteme verschiedene Perspektiven einnehmen und prüfen, welche langfristigen Folgen zu erwarten sind.
- NT.9.3.c: Die Schülerinnen und Schüler können eigene Ideen und Visionen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur entwickeln und begründen.
- RZG.3.1.e: Die Schülerinnen und Schüler können Schutzmassnahmen von natürlichen Systemen bewerten und über mögliche nachhaltige Nutzungen nachdenken.

## Folgen des Klimawandels für Pflanzen und Tiere

### Dauer

120/180 Minuten

### Ziele des Angebots

Der Lehrplan 21 fordert eine Erziehung zu einem verantwortungsbewussten und nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt.

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit den Ursachen und Folgen des Klimawandels für verschiedene Lebensräume und Tiere. Ausgewählte Tiere dienen dabei als Botschafterarten. Auch werden Massnahmen zur Eindämmung des Klimawandels und zum Schutz der Lebensräume aufgezeigt. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Handlungen auf ihre Nachhaltigkeit hin zu bewerten und durchzuführen.

### Bezüge zum Lehrplan 21

- NMG.3.2.f: Die Schülerinnen und Schüler können energiebewusstes Verhalten beschreiben und dies begründen.
- NT.9.3.b: Die Schülerinnen und Schüler können zum Einfluss des Menschen auf Ökosysteme verschiedene Perspektiven einnehmen und prüfen, welche langfristigen Folgen zu erwarten sind.
- NT.9.3.c: Die Schülerinnen und Schüler können eigene Ideen und Visionen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur entwickeln und begründen.
- WAH.3.2.a: Die Schülerinnen und Schüler können auf der Grundlage von Informationen die Wirkung alltäglicher Konsumsituationen auf die Umwelt reflektieren.
- WAH.3.2.b: Die Schülerinnen und Schüler können ökonomische, ökologische oder soziale Folgen des Konsums aus verschiedenen Perspektiven betrachten.
- RZG.1.2.c: Die Schülerinnen und Schüler können sich über den Klimawandel informieren, Ursachen erläutern und Auswirkungen des Klimawandels auf verschiedene Regionen der Welt, insbesondere die Schweiz, einschätzen.
- RZG.1.2.d: Die Schülerinnen und Schüler können die aktuelle Situation in die Klimaentwicklung einordnen sowie Beiträge zur Begrenzung des Klimawandels in der Zukunft formulieren.
- RZG.3.1.e: Die Schülerinnen und Schüler können Schutzmassnahmen von natürlichen Systemen bewerten und über mögliche nachhaltige Nutzungen nachdenken.

## Willkommen auf der Arche Noah – Artenschutz im Zoo

### Dauer

120/180 Minuten

### Ziele des Angebots

Welche Tierarten sind gefährdet und warum? Was sind die Aufgaben eines modernen Zoos, welchen Beitrag leisten sie im Artenschutz und was können Besuchende beitragen? Wie funktionieren Erhaltungszuchtprogramme von bedrohten Tierarten und kann man im Zoo geborene Tiere wieder auswildern?

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene bedrohte Tierarten und deren Gefährdung kennen. Sie gewinnen Einblick in die Rolle von Zoos zur Erhaltung gefährdeter Arten und erkennen die Bedeutung von Zuchtprogrammen. Weiter lernen sie, was jede und jeder einzelne von uns tun kann, um gefährdete Tierarten zu schützen.

### Bezüge zum Lehrplan 21

- NMG.2.6.g: Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Beziehungen und Verhaltensweisen von Menschen zu Pflanzen, Tieren und natürlichen Lebensräumen beschreiben und vergleichen und aus verschiedenen Perspektiven betrachten. Die Schülerinnen und Schüler können Schutz- und Verhaltensregeln zu Pflanzen und Tieren anwenden.
- NMG.2.6.h: Die Schülerinnen und Schüler können zu Einflüssen des Menschen auf die Natur mögliche Folgen abschätzen, Erkenntnisse dazu ordnen und über eigene Verhaltens- und Handlungsweisen nachdenken.
- NT.9.3.b: Die Schülerinnen und Schüler können zum Einfluss des Menschen auf Ökosysteme verschiedene Perspektiven einnehmen und prüfen, welche langfristigen Folgen zu erwarten sind.
- NT.9.3.c: Die Schülerinnen und Schüler können eigene Ideen und Visionen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur entwickeln und begründen.
- RZG.3.1.e: Die Schülerinnen und Schüler können Schutzmassnahmen von natürlichen Systemen bewerten und über mögliche nachhaltige Nutzungen nachdenken.

## Einführung in die Verhaltensforschung

### Dauer

120/180 Minuten

### Ziele des Angebots

Aus dem Verhalten von Tieren lassen sich viele Rückschlüsse auf Gesundheitszustand, Position in einer Gruppe oder Ernährung schliessen. Doch wie gehen Verhaltensforscher überhaupt vor?

In diesem Workshop werden den Schülerinnen und Schülern die Grundlagen der wissenschaftlichen Tierbeobachtung vermittelt. An ausgewählten Tierarten werden durch genaues Beobachten spezifische Verhaltensmuster erkannt und biologisch erklärt. Durch die vertiefte Betrachtung der Tiere wird die Neugier für ein respektvolles Beobachten der einheimischen Fauna gefördert.

### Bezüge zum Lehrplan 21

- NMG.2.2.g: Die Schülerinnen und Schüler können ausgewählten Fragen zu Einflüssen und Zusammenhängen von Naturgrundlagen auf die Lebensweise von Tieren, Pflanzen und Menschen nachgehen, Informationen dazu erschliessen, Fachpersonen befragen sowie Ergebnisse und Erkenntnisse ordnen, charakterisieren und erklären.
- NMG.2. 4.f: Die Schülerinnen und Schüler können gebräuchliche Ordnungssysteme nutzen.
- NT.6.1.b: Die Schülerinnen und Schüler können beobachten, beschreiben und dokumentieren, wie ein bestimmter Reiz eine entsprechende Reaktion auslöst.

## Die heimische Natur in Bedrängnis

### Dauer

120/180 Minuten

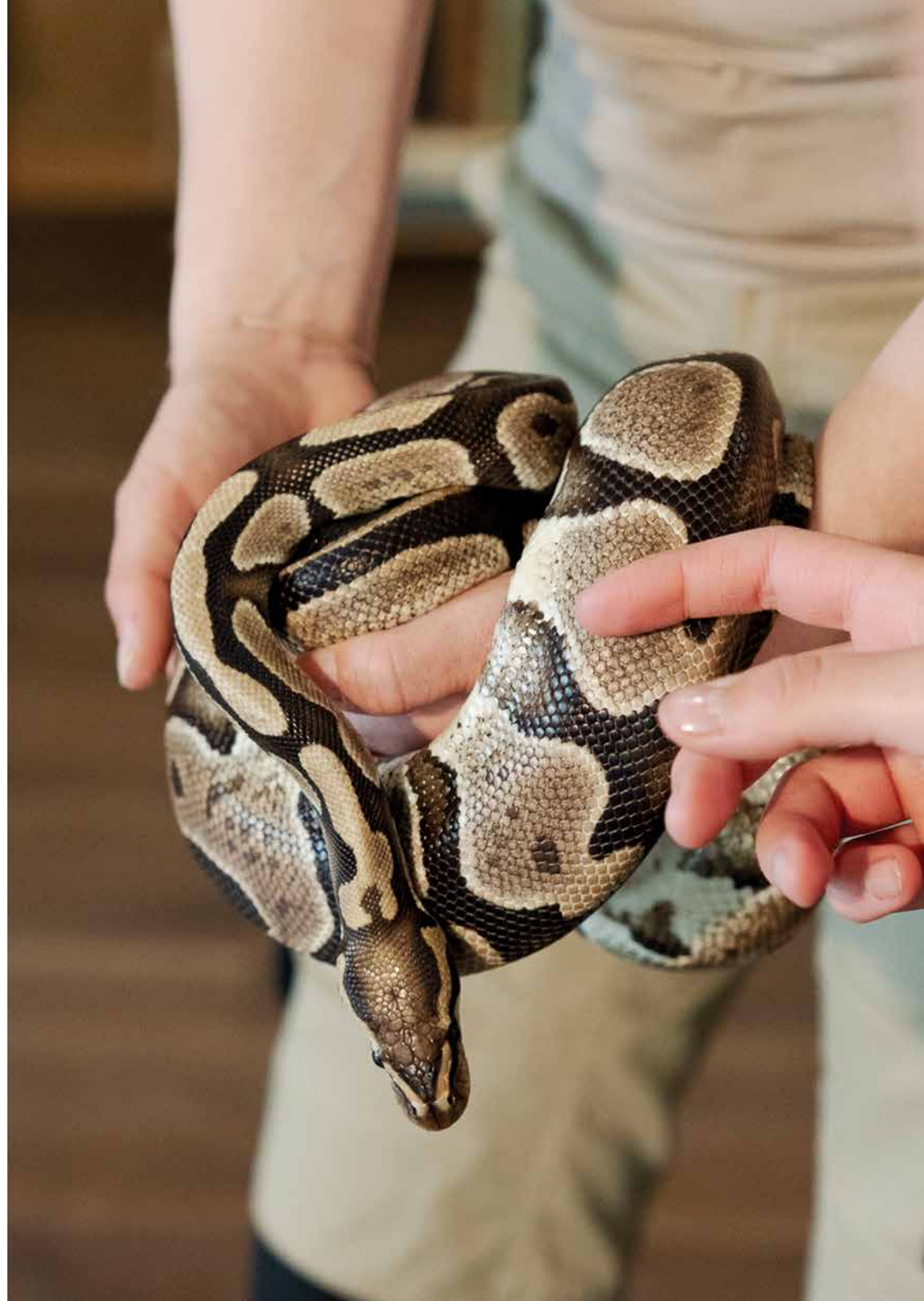
### Ziele des Angebots

Funktionierende Lebensräume entstehen durch das Zusammenspiel einer Vielfalt von Arten, vom Regenwurm bis zum Spitzenräuber. Ob in Wäldern, Wiesenlandschaften oder einem Teich, überall ist Biodiversität für ein funktionierendes Ökosystem essentiell. Durch die Bewirtschaftung der Erde greift der Mensch in diese fragilen Wechselwirkungen zwischen den Arten ein, oft mit tiefgreifenden Folgen.

Die Schülerinnen und Schüler ergründen das Zusammenspiel der Arten, erkennen verschiedene Kreisläufe und Abhängigkeiten in unserer Natur und die Konsequenzen der menschlichen Eingriffe auf diese. Sie entwickeln eigene Ideen und Visionen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der heimischen Natur, um sie zu unterstützen und fördern.

### Bezüge zum Lehrplan 21

- NMG.2.1.e.: Die Schülerinnen und Schüler können zu Wechselwirkungen in Lebensräumen Informationen sammeln und schematisch darstellen (z.B. Nahrungsnetze, Räuber-Beute Beziehung).
- NMG.2.6.h.: Die Schülerinnen und Schüler können über den Nutzen von Pflanzen und Tieren für die Menschen nachdenken (ökonomisch, ästhetisch, für Gesundheit und Wohlbefinden). Sie können zu Einflüssen des Menschen auf die Natur mögliche Folgen abschätzen, Erkenntnisse dazu ordnen und über eigene Verhaltens- und Handlungsweisen nachdenken.
- NT.3.3.b.: Die Schülerinnen und Schüler können Stoffkreisläufe erklären und darstellen.
- NT.9.2.a.: Die Schülerinnen und Schüler können Wechselwirkungen zwischen mehreren terrestrischen Ökosystemen erkennen und beschreiben (z.B. Verinselung von Lebensräumen)
- NT.9.3.b.: Die Schülerinnen und Schüler können zum Einfluss des Menschen auf Ökosysteme verschiedene Perspektiven einnehmen und prüfen, welche langfristigen Folgen zu erwarten sind (z.B. intensive und extensive Bewirtschaftung, invasive Pflanzen und Tiere).
- NT.9.3.c.: Die Schülerinnen und Schüler können aufgrund von Fakten eigene Ideen und Visionen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Natur entwickeln und begründen.



### Führungen

- Vom Balzen, Werben und Gebären – Fortpflanzungsstrategien im Tierreich
- Arterhalt und Naturschutz in der Praxis
- Evolution – wie viel Affe steckt in uns

### Workshops

- Willkommen auf der Arche Noah – Artenschutz im Zoo
- Folgen des Klimawandels für Pflanzen und Tiere
- Einführung in die Verhaltensforschung
- Die heimische Natur in Bedrängnis



## Vom Balzen, Werben und Gebären – Fortpflanzungsstrategien im Tierreich

### Dauer

60 Minuten

### Ziele des Angebots

Das höchste Ziel eines jeden Lebewesens ist die Zeugung von Nachwuchs. Dazu hat die Evolution unzählige Strategien hervorgebracht.

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Fortpflanzungsstrategien kennen und können deren biologische Bedeutung diskutieren sowie Vergleiche zur menschlichen Fortpflanzung anstellen. Die Zoobewohner bieten zahlreiche Beispiele für verschiedene Arten der Partnersuche, Paarbildung und Brutpflege.

### Bezüge zum kantonalen Lehrplan für Gymnasien des Kantons St. Gallen

- Kernthema: Merkmale des Lebendigen (Fortpflanzung, Entwicklung) erfassen und darlegen
- Grundfertigkeiten: Biologische Subjekte und Prozesse entdecken, beobachten und dokumentieren; Unterscheidungs- und Ordnungskriterien anwenden

## Arterhalt und Naturschutz in der Praxis

### Dauer

60 Minuten

### Ziele des Angebots

Moderne Zoos sind Orte des Natur- und Artenschutzes. Sie halten Tiere, die in der Natur zunehmend verschwinden oder sogar nur noch in Zoos existieren. Wissenschaftlich geführte Zoos tragen deshalb eine grosse Verantwortung zum Erhalt dieser Arten.

Doch wie stellen Zoos sicher, dass diese Tiere langfristig in Zoos überleben? Wie schützen sie die natürlichen Lebensräume der Artgenossen ihrer Bewohner? Und was sind die Gründe, warum Wildtiere an den Rand des Aussterbens gedrängt werden? Die Schülerinnen und Schüler erfahren hautnah, was Arterhalt und Naturschutz in der Praxis bedeutet.

### Bezüge zum kantonalen Lehrplan für Gymnasien des Kantons St. Gallen

- Kernthema: Natur als vernetztes System (Ökologie) erkennen und darstellen; Vielfalt und Variabilität der Organismen überblicken
- Grundfertigkeiten: Kritikfähigkeit besitzen im Umgang mit eigenen und fremden Erkenntnissen; Über Diskussionsfähigkeit verfügen in Bezug auf allgemein menschliche und gesellschaftliche Fragestellungen wie Umweltschutz und Lebensgestaltung
- Grundhaltungen: Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung alter und neuer Technologien erkennen und in die persönlichen und gesellschaftlichen Entscheidungen einbeziehen, um die Erhaltung der Natur als Lebensgrundlage des Menschen und seiner Mitwesen zu berücksichtigen; Gesunderhaltung von Mensch und Mitwelt anstreben

## Evolution – wie viel Affe steckt in uns?

### Dauer

60 Minuten

### Ziele des Angebots

Wir sind Menschenaffen, genau wie Schimpansen, Gorillas und Orang-Utans. Doch wer stammt von wem ab? Wie nah sind wir mit Schimpansen und Co. verwandt?

Anhand unserer Schimpansen im Zoo wird aufgezeigt, welche Unterschiede zwischen Menschen und Affen bestehen, welche evolutiven Neuerungen uns zu dem gemacht haben, was wir heute sind und welche Konsequenzen diese mit sich brachten.

### Bezüge zum kantonalen Lehrplan für Gymnasien des Kantons St. Gallen

- Kernthema: Vererbung und Evolution verstehen und erläutern
- Grundfertigkeiten: Unterscheidungs- und Ordnungskriterien anwenden; Arbeitshypothesen entwickeln und prüfen

## Willkommen auf der Arche Noah – Artenschutz im Zoo

### Dauer

120/180 Minuten/ganztägig (2 x 120 Minuten)

### Ziele des Angebots

Welche Tierarten sind gefährdet und warum? Was sind die Aufgaben eines modernen Zoos, welchen Beitrag leisten sie im Artenschutz und was können Besuchende beitragen? Wie funktionieren Erhaltungszuchtprogramme von bedrohten Tierarten, und kann man Tiere aus Zoos wieder auswildern?

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene bedrohte Tierarten und deren Gefährdung kennen. Sie gewinnen Einblick in die Rolle von Zoos zur Erhaltung gefährdeter Arten und erkennen die Bedeutung von Zuchtprogrammen. Weiter lernen sie, was jede und jeder einzelne von uns tun kann, um gefährdete Tierarten zu schützen.

### Bezüge zum kantonalen Lehrplan für Gymnasien des Kantons St. Gallen

- Kernthema: Natur als vernetztes System (Ökologie) erkennen und darstellen
- Grundfertigkeiten: Unterscheidungs- und Ordnungskriterien anwenden; Über Diskussionsfähigkeit verfügen in Bezug auf allgemein menschliche und gesellschaftliche Fragestellungen wie Umweltschutz
- Grundhaltungen: Gesunderhaltung von Mensch und Mitwelt anstreben

## Folgen des Klimawandels für Pflanzen und Tiere

### Dauer

120/180 Minuten

### Ziele des Angebots

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit den Ursachen und Folgen des Klimawandels für verschiedene Lebensräume und Tiere. Ausgewählte Tiere dienen dabei als Botschafterarten. Dabei werden Massnahmen gegen den Klimawandel und zum Schutz der Lebensräume aufgezeigt. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Handlungen auf ihre Nachhaltigkeit hin zu bewerten und durchzuführen.

### Bezüge zum kantonalen Lehrplan für Gymnasien des Kantons St. Gallen

- Kernthema: Natur als vernetztes System (Ökologie) erkennen und darstellen
- Grundfertigkeiten: Sprachkompetenz durch Beherrschung eines angemessenen Fachwortschatzes fördern; Arbeitshypothesen entwickeln und prüfen; Über Diskussionsfähigkeit verfügen in Bezug auf allgemein menschliche und gesellschaftliche Fragestellungen wie Umweltschutz
- Grundhaltungen: Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung alter und neuer Technologien erkennen und in die persönlichen und gesellschaftlichen Entscheidungen einbeziehen, um die Erhaltung der Natur als Lebensgrundlage des Menschen und seiner Mitwesen zu berücksichtigen; Gesunderhaltung von Mensch und Mitwelt anstreben

## Einführung in die Verhaltensforschung

### Dauer

120/180 Minuten

### Ziele des Angebots

Aus dem Verhalten von Tieren lassen sich viele Rückschlüsse auf Gesundheitszustand, Position in einer Gruppe oder Ernährung schliessen. Doch wie gehen Verhaltensforscher überhaupt vor?

In diesem Workshop werden den Schülerinnen und Schülern die Grundlagen der wissenschaftlichen Tierbeobachtung vermittelt. An ausgewählten Tierarten werden durch genaues Beobachten spezifische Verhaltensmuster erkannt und biologisch erklärt. Durch die vertiefte Betrachtung der Tiere wird die Neugier für ein respektvolles Beobachten der einheimischen Fauna gefördert.

### Bezüge zum kantonalen Lehrplan für Gymnasien des Kantons St. Gallen

- Kernthema: Merkmale des Lebendigen (Reizverarbeitung, Verhalten) erfassen und darlegen
- Grundfertigkeiten: Biologische Subjekte und Prozesse entdecken, beobachten und dokumentieren; Unterscheidungs- und Ordnungskriterien anwenden; Sprachkompetenz durch Beherrschung eines angemessenen Fachwortschatzes fördern; Arbeitshypothesen entwickeln und prüfen

## Die heimische Natur in Bedrängnis

### Dauer

120/180 Minuten

### Ziele des Angebots

Funktionierende Lebensräume entstehen durch das Zusammenspiel einer Vielfalt von Arten, vom Regenwurm bis zum Spitzenräuber. Ob in Wäldern, einem Teich oder Wiesenlandschaften, überall ist Biodiversität für ein funktionierendes Ökosystem essentiell. Durch die Bewirtschaftung der Erde greift der Mensch in diese fragilen Wechselwirkungen zwischen den Arten ein, oft mit tiefgreifenden Folgen.

Die Schülerinnen und Schüler ergründen das Zusammenspiel der Arten, erkennen verschiedene Kreisläufe und Abhängigkeiten in unserer Natur und die Konsequenzen der menschlichen Eingriffe auf diese. Sie entwickeln eigene Ideen und Visionen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der heimischen Natur, um sie zu unterstützen und fördern.

### Bezüge zum kantonalen Lehrplan für Gymnasien des Kantons St.Gallen:

- Kernthema: Natur als vernetztes System (Ökologie) erkennen und darstellen
- Grundfertigkeiten: Über Diskussionsfähigkeit verfügen in Bezug auf allgemein menschliche und gesellschaftliche Fragestellungen wie Umweltschutz
- Grundhaltungen: Gesunderhaltung von Mensch und Mitwelt anstreben



- Das Artensterben und wir
- Ein Tag im Zoo – der Walter Zoo als ausserschulischer Lernort
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Walter Zoo

## Das Artensterben und wir

### Dauer

180 Minuten

### Ziele des Angebots

Die Lehrpersonen erfahren anhand ausgewählter Arten, aus welchen Gründen viele Tierarten in ihren Beständen bedroht sind, was dagegen getan wird und jeder dagegen tun kann. Doch viel wichtiger: Wie findet dieses Thema im Unterricht Platz? Wie können Schülerinnen und Schüler für die Bedürfnisse der Natur, ob einheimisch oder exotisch, sensibilisiert werden? Die hautnahe Begegnung mit Tieren und Pflanzen und die vertiefte Auseinandersetzung mit ihnen wird einen wichtigen Beitrag leisten.



## Ein Tag im Zoo – der Walter Zoo als ausserschulischer Lernort

### Dauer

180/240 Minuten

### Ziele des Angebots

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen Einblick ins pädagogische Angebot des Walter Zoos. Die Möglichkeiten und Angebote unserer Zooschule als Ergänzung zum schulischen Unterricht können bei einem Rundgang sowie einer Präsentation mit unseren Zoopädagogen diskutiert werden. Die Teilnehmer können sich zudem in die Rolle der Schülerinnen und Schüler begeben und erleben den ausserschulischen Lernort aus deren Sicht.

## Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Walter Zoo

### Dauer

180 Minuten

### Ziele des Angebots

Der Lehrplan 21 fordert eine Erziehung zu einem verantwortungsbewussten und nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt. Dieses wichtige Ziel möchten wir unterstützen und haben deshalb passende Angebote für unsere Zooschule entwickelt, welche diese Lernziele aus dem Lehrplan 21 aufgreifen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekommen einen Überblick über unser Angebot für eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung und erfahren, wie sie Unterrichtsinhalte dazu bei uns im Zoo vermitteln können.



**Walter Zoo**

Neuchlen 200, Postfach

CH-9200 Gossau SG 2

T +41 (0)71 387 50 50

info@walterzoo.ch

**walterzoo.ch**

